

wenn er im Martyrologium des nicht weniger angesehenen Erzbischofs Ado von Vienne umgekehrt das Meßopfer vom Ostersonntag, aber nicht den 24. April vermerkt fand⁴⁵. Was konnte er tun, wenn die Autoritäten einander widersprachen?

Er dürfte die alte Markuslegende in der Klosterbücherei zu Rate gezogen und entdeckt haben, daß Notkers Kritik einen wunden Punkt traf. Im Reichenauer Lektionar stand, jener Ostersonntag sei der ägyptische 20. Pharmuti gewesen, der mit dem römischen 24. April identisch sei⁴⁶. Eine vertrackte Datierung! Der altägyptische Kalender fügte sich nicht in den julianischen Monatszyklus der Römer; ein ägyptischer Sonnenmonat deckte sich nicht mit dem hebräischen Mondmonat, der den Ausschlag für den Ostertermin gab; die Ostergrenzen des katholischen Westens ließen sich nicht auf die Frühzeit der alexandrinischen Christen übertragen. Nur eines stand nach der Markuslegende fest: Sie feierten damals schon, anders als ihre römischen Zeitgenossen, Ostern am Sonntag. Nun mußte Hermann das grundlegende Lehrbuch Bedas befragen; von ihm besaß die Reichenau mehrere Abschriften aus dem 9. Jahrhundert, besonders den heutigen Codex Augiensis CLXVII. Dort fand Hermann die nötigsten Gleichungen zwischen hebräischen, ägyptischen und jüdischen Monaten und sah, daß der 20. Pharmuti nicht dem 24., sondern dem 15. April entsprach⁴⁷. Eines der beiden Daten in der Legende war mit Sicherheit falsch.

Auf die Lösung stieß Hermann, wenn er im selben Beda-Codex weiter-

⁴⁵) Adonis Viennensis archiepiscopi martyrologium, Migne PL 123, 201–420, dazugehörig Libellus de festivitatibus apostolorum, ebenda Sp. 181–202, hier Sp. 187. Zu dem Werk noch immer Henri Quentin, *Les martyrologes historiques du moyen âge* (1908) S. 465–675, zur Stelle S. 85 f., 306, 621, ohne Hinweis auf die Weglassung von Bedas Datum bei Ado. Hermanns Vorlage war eine erweiterte Spätfassung, wohl aus Frankreich, denn zum 16. Dezember würdigte Hermann den Vf. Ado und seine Grablage in Vienne besonders. Wieder könnte Bern das Exemplar vermittelt haben, etwa aus Regensburg; siehe unten Anm. 64.

⁴⁶) Karlsruhe, Landesbibliothek, Codex Augiensis XCI, Bl. 107^v–109^r, hier Bl. 108^v: *Facta (!) est autem ut beatissima festivitas nostra paschalis, id est dominicus dies sanctus, occurreret, vicesimo die mensis Parmuthi, quod est octavo Kalendas Maias*. Die Druckfassung *Passio de sancto Marco evangelista*, AA SS April 3 (1675) S. 347–349, BHL Nr. 5276 S. 783 hat am Schluß eine zusätzlich verwirrende Datierung, die in der Reichenauer Hs. fehlt. Zur örtlichen Markusverehrung zuletzt Theodor Klüppel, *Reichenauer Hagiographie zwischen Walahfrid und Berno* (1980) S. 93–105, 143–151, mit Betonung der volkstümlichen Aspekte.

⁴⁷) Beda, *De temporum ratione* c. 11, CC 123B, 312–319. Zu den Reichenauer Beda-Hss. zuletzt Charles W. Jones, *Introduction*, ebenda S. 246 Nr. 75–78. Hermann kannte den Augiensis CLXVII nachweislich; siehe unten Anm. 48, 129. Zu den westlichen Ostergrenzen zuletzt Knut Schäferdiek, *Der irische Osterzyklus des sechsten und siebten Jahrhunderts*, DA 39 (1983) S. 357–378.